

An alle FDJ-Gruppen und Kollektive!

Wir, die FDJler und Kollegen der Jugendbrigade '69, leisten finanzielle Unterstützung für das Nationale Jugendfestival der

FDJ im 30. Jahr unserer Deutschen Demokratischen Republik. Wir verpflichten uns, vier Stunden zusätzlich zu arbeiten und

unseren daraus resultierenden Lohn auf das Festivalkonto 1179 zu überweisen.

Wir rufen alle FDJ-Gruppen und Kollektive auf, sich unserer Initiative anzuschließen.

Gestalten wir gemeinsam das Nationale Jugendfestival unserer Jugend-

lichen zu einem würdigen Höhepunkt im Leben unserer jungen Menschen.

Jugendbrigade '69, DH 3, Kollektivleiter: i. V. Schmaranda, FDJ-Sekretär: Christiane Schulze

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

2. Aprilausgabe
Nr. 15/79 - 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

WF-Sender

Schöpferische Wahlatmosphäre schaffen



Abgeordnete und Kandidaten zu den Volkswahlen aus unserem Betrieb trafen sich am 5. April zu einer gemeinsamen Aussprache im wissenschaftlich-technisch-ökonomischen Kabinett. Sie folgten damit einer Einladung

des BPO-Sekretärs, des Betriebsdirektors, des BGL-Vorsitzenden und des FDJ-Sekretärs.

BPO-Sekretär Genn. Richter wies darauf hin, daß die tägliche allseitige Planerfüllung, das Ringen um hohe Leistungen an

jedem Arbeitsplatz im Mittelpunkt der Wahlvorbereitung stehen müßten. Der Betriebsdirektor informierte über den aktuellen Stand der Planerfüllung und orientierte auf weitere Schwerpunktaufgaben.



**Annedore Karer, EP
Jungaktivist**

Anläßlich des FDJ-Geburtstages am 7. März wurde die Jugendfreundin Annedore Karer als

Jungaktivist ausgezeichnet.

Annedore ist seit 1975 in der FDJ aktiv tätig. Sie war Funktionär für Agitation und Propaganda in der FDJ-Gruppe und als AFO-Leitungsmitglied mitverantwortlich für die Jugendseite im WF-Sender. In der Wahlperiode 78/79 wurde sie als Gruppensekretär für die FDJ-Gruppe EE/EP/ET gewählt. Da Annedore ihre gesellschaftliche Tätigkeit sehr ernst nimmt, war besonders ihre Arbeit mit Jugendlichen erfolgreich. Für ihre überdurchschnittlichen Leistungen als Gruppensekretär, für ihre hohe Einsatzbereitschaft und kommunistische Einstellung zur Arbeit wurde sie zur Auszeichnung vorgeschlagen.

Jedem Genossen seine Aufgabe zu den Wahlen

Wir berichten von der APO-Versammlung des FD Technik

Thema der APO-Versammlungen am 9. April waren die bevorstehenden Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen. Die Genossen bilanzierten die bisherige erfolgreiche Entwicklung unseres Betriebes und legten weitere Aufgaben fest. Auf verschiedenen Versammlungen stellten sich die Kandidaten für die Volkswahlen vor. Langjährige Abgeordnete berichteten über ihre Tätigkeit.

Im Referat, das auf der Mitgliederversammlung der APO Technik gehalten wurde, wies der Referent u. a. darauf hin, daß die Autorität und Wirksamkeit der Volksvertretungen in unserem Staat kontinuierlich gewachsen sind. Ausdruck der sozialistischen Demokratie ist es, daß immer mehr Menschen an der Mitgestaltung unseres sozialistischen Staates teilnehmen.

Diese Ausführungen wurden in der Diskussion praktisch durch die Worte des Genossen Engelhardt belegt. Genosse Engelhardt kandidiert erneut in der Gemeinde Woltersdorf als Abgeordneter. Er sprach über seine bisherigen Erfahrungen als Volksvertreter. Als Vorsitzender der Ständigen Kommission Jugendfragen, Körperkultur und Sport hat er Anteil an der Entwicklung Woltersdorfs zu einem Naherholungsgebiet, das früher nur Privilegierten zur Verfügung stand.

Genosse Korczak, Bereichsleiter TM, sprach in einem Diskussionsbeitrag über die wachsende Verantwortung des WF als sozialistischem Großbetrieb im Territorium. Der Bereich TM hat z. B. in der Vergangenheit die kommunalen Einrichtungen tat-

kräftig unterstützt oder Unterstützung durch sie erhalten.

Diese engen Beziehungen sollen in Zukunft noch erweitert werden. Zu den Aktivitäten des Bereiches gehörte u. a. die Beseitigung von Rohrschäden, die Installation elektrischer Leitungen im Stadtbezirk und die Renovierung von Rentnerwohnungen.

Genosse Walter Jäckel, dessen Ausführungen gleichzeitig das Schlußwort der Versammlung waren, wies auf den Zusammenhang zwischen Stärkung des Sozialismus und der weiteren Sicherung des Friedens hin. Die Wahlvorbereitung müsse einer lebendigen, weltanschaulich tiefen Überzeugungsarbeit dienen. Dazu müsse jeder Genosse seinen aktiven Beitrag im Wohngebiet leisten.

Unser Kommentar

Kinderarbeit ist in den Ländern des Kapitals immer wieder ein profitables Geschäft. Kinder werden niedriger bezahlt als die Erwachsenen. Kinder sind billigere Arbeitskräfte, obwohl von ihnen kaum weniger verlangt wird als von den Erwachsenen. Das ist kapitalistische Logik und Konsequenz.

Kinderarbeit

Westliche Presse- und Fernsehberichte kamen unlängst zu der Feststellung, daß die Kinderarbeit besonders dort groß ist, wo auch die Anzahl der arbeitslosen Familienväter hoch ist. Mit anderen Worten: Kinder, zu meist erst acht, zehn oder zwölf Jahre alt, sind nicht selten deshalb zu einer Arbeit von oft 10 bis 12 Stunden am Tag gezwungen, weil sie mit ihrem – wenn auch niedrigen – Lohn die Familienkasse wenigstens ein bißchen aufbessern und zum notwendigsten Lebensunterhalt der Familie beitragen müssen – wenn sie nicht sogar der Alleinverdiener der Familie sind.

Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) gibt es in diesen Ländern gegenwärtig eine Million Kinder, die arbeiten, in der Bundesrepublik spricht man von 100 000 bis 200 000. Eine Zahlenangabe, die allein schon Licht in das Dunkel wirft. Niemand registriert genau, weil niemand rechenschaftspflichtig ist. Das BRD-Fernsehen meinte lediglich, diese Zahl sei eher zu niedrig als zu hoch angesetzt. In anderen westlichen Ländern ist das nicht viel anders.

Die UNO hat das Jahr 1979 zum Internationalen Jahr des Kindes erklärt. Anlaß ist die vor 20 Jahren von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommene Erklärung über die Rechte der Kinder. In ihr sind die Grundsätze über den Schutz und die Fürsorge für die Kinder garantiert.

Die in den Ländern des Kapitals praktizierte Kinderarbeit zum alleinigen Nutzen des Kapitals aber diskriminiert und entwürdigt die Kinder, beraubt sie der sozialen Sicherheit und ihrer Rechte, sich zu bilden und unbesorgt heranzuwachsen. Aber Kinderarbeit ist in der kapitalistischen Gesellschaft eben immer wieder ein profitables Geschäft! hobö

Die Arbeitslosigkeit in der BRD lag auch im Monat März nahe der Millionengrenze. Es wurden in diesem Zeitraum durchschnittlich 957 000 Arbeitslose registriert, was einer Quote von 4,2 Prozent entspricht.



Ihrer großen Verantwortung bewußt sind sich auch die Bauern der Genossenschaft DAI HOA im Kreis BACH THONG der Provinz BAC THAI, die jetzt die Felder für die Reis-pflanzung vorbereiten. Sie wollen nach besten Kräften dazu beitragen, die Ertragsverluste auszugleichen, die in den Nordprovinzen von den chinesischen Invasionsstruppen durch Plünderungen und Zerstörungen angerichtet worden sind. Foto: ADN-ZB/Link

Sozialistischer Berufswettbewerb in der Grundlagenbildung unserer Betriebsschule „Conrad Blenke“

Wie vielen bekannt, wurde im Januar dieses Jahres der sozialistische Berufswettbewerb auf einer gemeinsamen Aktivtagung der FDJ und des FDGB des Fachdirektorates Kader und Bildung eröffnet. Am sozialistischen Berufswettbewerb beteiligen sich 208 Lehrlinge der Grundlagenbildung und 160 Lehrlinge der beruflichen Spezialisierung. Es sind Lehrlinge der verschiedensten Berufsgruppen.

Hohe Ziele für dieses Planjahr gestellt

Unter der Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ sind die Lehrlinge in der Masseninitiative „FDJ-Aufgebot DDR 30“ mit hohen Ergebnissen im Arbeiten und Lernen dabei. Mit dieser Teilnahme am Berufswettbewerb reißen sich unsere Lehrlinge in den sozialistischen Wettbewerb aller Werktätigen mit ein.

Ausgehend von der Aufgabenstellung zum Berufswettbewerb 1979 und der Wettbewerbsvereinbarung haben sich alle Lehrlinge hohe Ziele für das laufende Planjahr gestellt. Das kommt in allen Einzel- und Kollektivverpflichtungen zum Ausdruck.

Die Verpflichtungen haben folgende Schwerpunkte:

- Übererfüllung der produktiven Lehrlingsleistungen
- Steigerung der Lernleistung

- frühzeitiges Erreichen der Facharbeiterleistung
- Einsparung von Materialien, Bauelementen und Hilfsstoffen
- Beeinflussung der Fehlzeiten
- aktive Teilnahme an der MMM-Bewegung und Neuererarbeit
- Vermeidung von Unfällen und strikte Einhaltung der ASAO und BSAO

Alle Verpflichtungen sind nach staatlichen Richtlinien erarbeitet worden und spiegeln somit die Leistungsbereitschaft der Lehrlinge wider.

Die Verpflichtungen wurden im Kollektiv beraten und vor der Berufswettbewerbskommission verteidigt.

Aufgrund der eingegangenen Verpflichtungen sind die Lehrlinge ständig bemüht, den Lehrplan in Theorie und Praxis zu erfüllen. Leistungsschwächeren Lehrlingen wird durch zusätzliche kollektive Fördermaßnahmen jede Hilfe zuteil.

Verbesserung der Qualität und Quantität

Die vorhandene Lehrproduktion stellt zum größten Teil die lehrplangerechte Produktion der berufspraktischen Ausbildung dar.

Seit März dieses Jahres arbeiten fast alle Lehrlinge nach abrechenbaren Zeitvorgaben in den verschiedenen Ausbildungsabschnitten der Grundlagenbildung. Dadurch ist ein unmittelbarer Vergleich zwischen Lehrlingen

gleicher Berufsgruppen möglich.

Um den Wettbewerb noch konkreter als bisher abrechnen zu können, werden z. Z. von einer Arbeitsgruppe der Abteilungen AB 2 und AB 3 Vorschläge erarbeitet, die später die Grundlage eines Haushaltsbuches bilden sollen. Die Form der achtwöchigen Prämierung der Lehrlinge führt zur Verbesserung der Qualität sowie zur Senkung des Ausschusses bei bestimmten Produktionsarbeiten.

Erste Zwischenbewertung am 1. Mai

Große Aufgaben stehen vor den Lehrlingen bei der Lösung der von ihnen übernommenen MMM- und Neuererarbeiten.

Alle Themen haben das Ziel, die Qualitäts- und Quantitätsnormen bei der Produktion, den rationellen Erwerb von Wissen und Fertigkeiten sowie eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu erreichen. Aufgrund des Fehlens von Bauteilen und Materialien konnten bisher leider nur wenige Themen in Arbeit genommen werden.

Zum 1. Mai erfolgt die erste Zwischenbewertung im sozialistischen Berufswettbewerb. Bis dahin wünschen wir unseren Lehrlingen, ihren Wettbewerb erfolgreich und mit hohem Niveau und besten Ergebnissen weiterzuführen.

Hellmut Herrbach, Vors. d. Komm. Berufswettbewerb

Kurz und knapp

KDT-Vortragsveranstaltung

Die Betriebssektion der KDT führt am 27. April, 15.00 Uhr, im Speisesaal 1 der Betriebsgaststätte eine Vortragsveranstaltung durch.

Zu dem Thema „Einsatz eines mikroprozessorgesteuerten Lernsystems zur Darstellung von alpha-numerischen Anzeigen sowie weitere Anwendungsbeispiele“ spricht Dr. Waldmann, EH.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir hiermit zu dieser Vortragsveranstaltung ein.

Hans Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
BS der KDT

Angebot der URANIA

Berliner Stadtbibliothek,
Breite Straße 32–34.
Mittwoch, 18. April, 15.30 Uhr:

Jugendstunde
Wolfgang Hälbig, Staatsanwalt

Du und das Jugendgesetz

Anhand von Beispielen aus unserer gesellschaftlichen Praxis wird deutlich gemacht, daß die DDR ein Staat der Jugend ist und mit dem Jugendgesetz die Entwicklung der Jugend zu sozialistischen Persönlichkeiten allseitig gesetzlich gesichert ist. Eintritt frei.

Karten sind an unserer Vorverkaufskasse erhältlich. Anmeldung von Gruppen erwünscht.

Humboldt-Universität zu Berlin, 108 Berlin, Unter den Linden 6, Kinosaal, Eingang Clara-Zetkin-Str.

Sonntag, 22. April, 10 Uhr:
21. Sonntagsvorlesung der Humboldt-Universität
Populärwissenschaftlicher Vortrag

Prof. Dr. sc. Waltraud Falk,
Sektion Wirtschaftswissenschaften

Produktion – Akkumulation – Bedürfnisse

Zur Investitionsstrategie des sozialistischen Staates der DDR

Ausgehend von der Entwicklung von Produktion und Nationaleinkommen seit der Gründung der DDR wird eine Analyse der staatlichen Investitionspolitik vorgenommen.

Eintritt frei

Gut getauscht über die Wohnungskommissionen

In den acht Stadtbezirken sind gegenwärtig 498 örtliche Wohnungskommissionen mit 1250 Mitgliedern tätig. Sie haben großen Anteil an den im vergangenen Jahr vorgenommenen 6930 Wohnungstauschen und -wechseln, bei denen 1842 Wohnungsantragsteller versorgt werden konnten.

Themenplan Parteilehrjahr 79/8

Das Parteilehrjahr 1979/80 wird auf der Grundlage des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 8. Juni 1976 „Aufgaben und Gestaltung des Parteilehrjahres in den Jahren 1976 bis 1981“ weitergeführt. Es soll den Parteiorganisationen helfen, den wachsenden Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR unter den Bedingungen der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus immer besser gerecht zu werden.

Die Grundlage für das Studium im Parteilehrjahr bilden die Werke von Marx, Engels und Lenin, die Beschlüsse des IX. Parteitag, insbesondere das Parteiprogramm, die Beschlüsse der Tagungen des Zentralkomitees und die Reden des Generalsekretärs des ZK der SED, des Genossen Erich Honecker.

Marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten der SED

1. Das „Manifest der Kommunistischen Partei“ über die historische Mission der Arbeiterklasse. Die Errichtung der Diktatur des Proletariats – Grundfrage der sozialistischen Revolution.

2. Die marxistisch-leninistische Lehre von der revolutionären Partei der Arbeiterklasse. Der IX. Parteitag über die weitere Ausprägung der führenden Rolle der SED.

3. Die welthistorische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Die Allgemeingültigkeit ihrer Erfahrungen und Lehren.

4. Das Programm der SED über das Ziel der Partei, in der DDR weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.

5. Der IX. Parteitag der SED über die Fortsetzung des politischen Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

6. Das Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands – schöpferische Anwendung der Leninschen Prinzipien des Parteaufbaus und Parteilebens. Der IX. Parteitag über die Anforderungen an den Kommunisten.

7. Die SED – eine zuverlässige Abteilung der kommunistischen Weltbewegung. Der IX. Parteitag der SED über die Aufgaben zur weiteren Vertiefung des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus.

8. Der IX. Parteitag der SED über die Jugendpolitik der Partei. Die Aufgaben der Mitglieder und Kandidaten der SED bei der kommunistischen Erziehung der jungen Generation.

Fortsetzung folgt!



Abgeordnete und künftige Volksvertreter berieten am 5. April Zielstellungen, die bis zu den Wahlen realisiert werden sollen.

Foto: Bildstelle

Vorgeschlagen zur Wahl

Wenn am 20. Mai Inge Schmidt als Abgeordnete in die Stadtbezirksversammlung gewählt wird, so sind wir überzeugt, in ihr eine würdige Vertreterin der Interessen der Bevölkerung gefunden zu haben. Ihre bisherige Entwicklung rechtfertigt diese Gewißheit. Inge Schmidt arbeitet seit 20 Jahren im WF. In dieser Zeit hat sie immer dem Werkteil Diode die Treue gehalten. Sie ist Genossin, Mitglied des FDGB, der DSF, aktiv in der ZV und gehört dem DFD an, der bei den Wahlen auch ihr Mandatsträger ist.

Darüber hinaus übt Ge-

nossin Schmidt noch verschiedene andere gesellschaftliche Funktionen, insbesondere im FDGB, aus.

Ihr Werkteilleiter, Genosse Zetzsche, sagt über sie: „Ich kenne Genossin Schmidt bereits seit 1960, wo sie als Montiererin arbeitete. Sie gehörte schon in dieser Zeit zu den aktiven Kollegen, die immer ihre Kraft für die Erfüllung des Planes einsetzten. Inzwischen hat sie sich qualifiziert und ist als Assistentin des Technischen Leiters tätig. Inge Schmidt ist jederzeit bereit, über das normale Maß hinaus Aufgaben zu übernehmen. Sie ist partei-



lich und kritisch, tritt konsequent gegen Mängel auf. Ich bin sicher, daß diese Eigenschaften dazu beitragen werden, das Vertrauen, das ihre Wähler in sie setzen, zu rechtfertigen.“



Der Genosse neben dir

Unlängst wurde Genossin Dr. Gisela Van Dyck als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet.

Sie hatte 1977 die Stelle des Gruppenleiters für Information und Dokumentation in EP 2 übernommen, sich sehr schnell eingearbeitet und auch schnell die Problematik der wissenschaftlich-technischen Information im Werk erkannt. Es gelang ihr, die Funktionsfähigkeit der Gruppe in kurzer Zeit wieder voll herzustellen und auch Vorschläge für neue, effektive Formen der Informationsversorgung zu unterbreiten. So hat sie wesentlichen Anteil an den steigenden, effektiveren und qualitativ besseren Informationsleistungen.

Durch die Aktivitäten der Gruppe Information und Dokumentation konnten auch die Arbeiten der Wissenschaftlichen Bibliothek und Bildstelle rationalisiert werden.

Genossin Dr. Van Dyck beteiligt sich an allen Vorhaben des Kollektivs „Informatik“ und führt insbesondere die politische Diskussion. Seit Oktober 1978 ist sie Parteigruppenorganisator der Parteigruppe EP und ist stets bemüht, aktive Parteiarbeit zu leisten.

Wir, die Abteilung EP 2, wünschen ihr weiterhin viel Schaffenskraft und Erfolg.

Kollektiv „Informatik“, EP 2

Erfolgreiche Entwicklung- Förderung jungen Ehen

„Der sozialistische Staat schützt und fördert Ehe und Familie. Staat und Gesellschaft nehmen durch vielfältige Maßnahmen darauf Einfluß, daß die mit der Geburt, Erziehung und Betreuung der Kinder in der Familie verbundenen Leistungen anerkannt und gewürdigt werden. Staat und Gesellschaft tragen zur Festigung der Beziehungen zwischen Mann und Frau und zwischen Eltern und Kindern sowie zur Entwicklung der Familie bei.“

Aus § 1 des Familiengesetzbuches der DDR

In den vergangenen fünf Jahren wurden in unserer Republik viele Ehen geschlossen:

1974: 138 816
1975: 142 130
1976: 144 590
1977: 147 402
1978: 141 192

Der sozialistische Staat fördert insbesondere die jungen Ehen. Seit 1972 erhalten junge Eheleute zur Erleichterung des Starts in das Familienleben einen zinslosen Kredit, sofern sie eine Erstehe eingehen und nicht älter als 26 Jahre sind.

● Bis zum 31. Dezember 1978 wurden 527 531 solcher Kredite vergeben.

● Dafür stellte der Staat 2 982 146 000 Mark zur Verfügung.

Auch die Zahl der Geburten erhöhte sich in unserem Land während der nunmehr ablaufenden Wahlperiode von Jahr zu Jahr. Sie betrug im einzelnen:

1974: 179 127
1975: 181 798
1976: 195 483
1977: 223 152
1978: 232 151

Die staatlichen Maßnahmen zur Förderung der jungen Ehen und der Geburtenentwicklung sehen vor, bei der Geburt des ersten Kindes 1000 Mark, des zweiten Kindes weitere 1500 Mark, des dritten Kindes weitere 2500 Mark der Rückzahlung des zinslosen Kredits zu erlassen.

● Bis Ende 1978 gab es 453 824 Krediterlasse: 332 786 nach der Geburt des ersten, 112 512 nach der Geburt des zweiten, 8526 nach der Geburt des dritten Kindes.

● Die Gesamtsumme des Krediterlasses beläuft sich auf 522 869 000 Mark.

Die hohen Aufwendungen wurden möglich dank den hervorragenden Ergebnissen der Werktätigen bei der Leistungsentwicklung unserer Wirtschaft. Sie trugen wesentlich dazu bei, das in Artikel 38 der Verfassung formulierte Grundrecht zu verwirklichen:

„Ehe, Familie und Mutterschaft stehen unter dem besonderen Schutz des Staates. Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht auf Achtung, Schutz und Förderung seiner Ehe und Familie.“

Messen der Meister von morgen in WF



Treffpunkt Leiter mit Gen. Frank Ewert, Sonderbeauftragter Rekonstruktion mechanische Vorfertigung, und Jugendlichen; Thema war die Aktivierung der Neuerer- und MMM-Bewegung des Abschnitts mechanische Vorfertigung. Rechtes Foto: Blick in die Betriebsteil-MMM.



Fordern und fördern wir alle schöpferischen Fähigkeiten der Jugend

Zielstrebige und erfolgreiche MMM-Arbeit im Werkteil Diode

Die MMM-Bewegung ist bei der weiteren Intensivierung unserer Volkswirtschaft eine wichtige Form der Nutzung vielfältiger schöpferischer Initiativen und Aktivitäten der Jugendlichen.

Dabei gilt es, durch gezielte Aufgabenstellung die Jugendlichen im Rahmen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in verstärktem Maße an der Lösung von Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik zu beteiligen, sie durch interessante und niveauvolle Themenstellungen zu begeistern, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mitzubestimmen.

Auch die Erfolge bei der MMM-Arbeit können und müssen organisiert werden. Diesem Ziel dienend, wurde 1979 die MMM-Arbeit im Werkteil Diode neu organisiert.

Bisheriges Ergebnis: — 25 MMM-Aufgaben mit einem Nutzen von ca. 178 TM werden 1979 realisiert.

— Davon werden 15 Aufgaben aus dem PWT bearbeitet. — Die Beteiligung der Jugendlichen beträgt 96 Prozent gegenüber der Zielstellung des KME von 90 Prozent.

— 68 Prozent der MMM-Aufgaben werden über NVE realisiert. Die Zielstellung des KME beträgt 60 Prozent. Mit der vom 21. bis

23. März 1979 durchgeführten Werkteil-MMM wurde den Jugendlichen des Werkteiles die Möglichkeit gegeben, ihre schöpferischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf wissenschaftlich-technischem Gebiet öffentlich zu demonstrieren.

Von allen bei der Vorbereitung der Werkteil-MMM beteiligten Kollegen der Bereich wurde viel Mühe darauf angewandt, diese Ausstellung termingerecht und gestalterisch den Möglichkeiten entsprechend zu eröffnen.

Ehrenurkunden für gute Leistungen

Von den zehn Exponaten der Werkteil-MMM wurden stellvertretend für viele gute MMM-Leistungen vier Aufgaben mit Ehrenurkunden des Werkteilleiters bzw. der gesellschaftlichen Organisationen ausgezeichnet.

Hierbei handelt es sich um folgende Exponate: 1. Ausgezeichnet mit einer Ehrenurkunde des Werkteilleiters Diode: „Optimierung des Kontaktsystems für rote FSA-Bauelemente“

Gelöst wird diese Aufgabe von 13 Kollektivmitgliedern des Kollektivs „Max Reimann“ — DH 4.

Mit diesem Objekt, welches aus mehreren Unterthemen besteht, sollen eine Stabilisierung der Technologie im Zyklus I erzielt und die Voraussetzungen für die Anwendung produktiver Anlagen im Zyklus II geschaffen werden.

Der voraussichtliche Nutzen beträgt: 80 TM AZE 2. Ausgezeichnet mit einer Ehrenurkunde des KDT-Aktivs des Werkteiles Diode: „Sicht- und Prüfgerät VQD 32“

An der Realisierung dieser MMM-Aufgabe sind 17 Kollegen des Kollektivs „Endmeßtechnik“ — DA 4 beteiligt.

Dieses Gerät ermöglicht die Endkontrolle aller VQD-32-Typen mit hoher Effektivität, was sich im eingeschätzten Nutzen von ca. 60 TM ausdrückt.

3. Ausgezeichnet mit einer Ehren-Urkunde der AFO des Werkteiles Diode: „Ansteuergerät für FSA-Bauelemente der Typen VQB 82, 84, 85“

Diese MMM-Aufgabe wird vorwiegend von der FDJ-Gruppe des Kollektivs „Impuls“ — DA 1 gelöst.

Mit diesem Gerät ist eine technologische Kontrolle der neuen FSA-Bauelemente möglich.

4. Ausgezeichnet mit einer

Ehren-Urkunde der AGO des Werkteiles Diode:

„Optimierung der B-Teil-lagerung des SP 211“

Die Realisierung dieser MMM-Aufgabe wird gelöst durch sechs Kollektivmitglieder des Kollektivs „Ernst Thälmann“ — DS 2.

Mit der Lösung dieser Aufgabe wird eine wesentliche Verbesserung der Arbeitsorganisation erreicht.

Allen genannten MMM-Aufgaben ist gemein, daß sie durch gute Zusammenarbeit der staatlichen Leitung und der Jugendlichen des Werkteiles beraten und gelöst werden.

In Anbetracht der kurzen Vorbereitungszeit, die dem Werkteil für die Gestaltung dieser Ausstellung zur Verfügung stand, konnten einige schöpferische Leistungen der Jugendlichen in der vorwiegend nur bildlichen Darstellung der MMM-Aufgaben nicht repräsentativ genug zum Ausdruck gebracht werden, was vom Werkteil für die weitere Arbeit auf diesem Gebiet entsprechend ausgewertet wurde.

Weiterhin wurden während der Werkteil-MMM von allen Produktions-Bereichen im Ausstellungsraum Aus-sprachen mit Jugendlichen zu den „Tagen der MMM“ durchgeführt, die zu konzertierten Gesprächen der



Überbetriebliche Benutzung von Neuerungen und MMM-Leistungen planen?

Die Notwendigkeit zur Umwandlung überbetrieblichen Nutzung von Neuerungen MMM-Leistungen ergibt sich nicht allein aus dem Fortschritt im Bereich der sozialistischen Wirtschaft, sondern auch aus dem Erkenntnis, daß die durch den Fortschritt hervorgerufenen Erkenntnisse umfassend in großer Breite durchzusetzen sind.

Wir konnten 349 als Selbstkostensenkungsinstrumente; das entspricht einer Planerfüllung von 111 Prozent.

Im I. Quartal 1979 wurde eine 100prozentige Erzielung dieser Kennziffer abgeplant. Dies bedeutet, daß wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

Es gibt aber noch einige Aufgaben, die auch bei uns verbessert werden müssen, die unsere Neuerungen, die einem teilweise hohen technischen Niveau entsprechen, anderen Ebenen zugänglich zu machen.

Bei der Planung der Neuereraufgaben (Erörtervereinbarungen) sowie der Aufgabenstellungen ist zu bedenken, daß die Ergebnisse auf andere Betriebe übertragbar sind. Wird eine

solche Planung mit den für eine Nachnutzung in Frage kommenden Betrieben koordiniert, dann wird die schöpferische Arbeit von vornherein auf ein hohes Niveau orientiert. Die geplante Neuerleistung darf also nicht einseitig nur im Interesse des Erstbenutzers gesehen werden.

Wenn diese Planungsmethode nicht bei allen Neuerungen möglich ist, sollte man darauf orientieren, daß auch Teillösungen nachnutzbar sind.

Gut arbeitende Betriebe zeichnen sich dadurch aus, daß schon in der Plandiskussion Überlegungen darüber angestellt werden, wo innerhalb und außerhalb des Betriebes Neuerungen, die zur rationellen Gestaltung des Produktionsprozesses und zur Entwicklung der Arbeitsbedingungen erarbeitet werden können, bzw. schon vorhandenes einzusetzen sind.

Der VEB WF kann es sich leisten, in Anbetracht der sonst guten Leistungen unserer Kollegen auch auf diesem Gebiet zu den gut arbeitenden Betrieben gezählt zu werden. Es sind also alle Neuerer dazu aufgerufen, bei der Formulierung der Themenstellung zum Abschluß von Neuerervereinbarungen, besonders nach § 13-2 und § 13-1, auf eine überbetriebliche Anwendung zu orientieren.

Rolf Dolata, Ingenieur für Nachnutzung

Messen der Meister von morgen Teilnehmer in Millionen



An der MMM beteiligten sich im Jahre 1978 in der DDR 2,4 Millionen junge Facharbeiter, Genossenschaftsbauern, Lehrlinge, Schüler, Studenten, junge Ingenieure und Angehörige der bewaffneten Organe mit 683 900 Exponaten an über 37 000 Ausstellungen. Von den auf der XXI. Zentralen MMM in Leipzig gezeigten Mustern waren etwa zwei Drittel aus den Plänen Wissenschaft und Technik abgeleitet.

Foto: ADN-ZB/Grafik

Gemeinsam bei der Lösung von MMM-Aufgaben im WT-B

Mit der am 29. März durchgeführten Betriebsteilmesse haben die Jugendlichen unseres Werkteiles Bildrohre eine Übersicht über die von ihnen im Rahmen des FDJ-Aufgebotes „DDR 30“ bei der Lösung von MMM-Aufgaben mit wissenschaftlich-technischem Charakter erzielten Ergebnisse gegeben.

Im Mittelpunkt der Ausstellung standen die Leistungen zur weiteren wirkungsvollen Durchsetzung der Materialökonomie und das Modell eines „Doppelumsetzers für den Waschraum“ in unserem Werkteil.

Mit dem Modell und den dazu angefertigten Unterlagen für den „Doppelumsetzer im Waschraum“ stellten die

Jugendlichen der FDJ-Gruppe aus der Abteilung Anlagentechnik die in enger Zusammenarbeit mit Schülern der EOS Gerhart Hauptmann aus Friedrichshagen und mit fachlicher Unterstützung des KDT-Aktivs erarbeitete Lösung zum Einsatz von Industrierobotern und damit zur Automatisierung eines Fertigungsabschnittes in unserem Werkteil vor.

Der von den Jugendlichen erarbeitete Lösungsvorschlag bildet die Grundlage für die technische Realisierung des Vorhabens durch eine KDT-Arbeitsgruppe.

Durch den Einsatz von 6 derartigen Doppelumsetzern sollen 6 Arbeitskräfte eingespart, eine Selbstkostensen-

kung von etwa 100 TM und der weitere Abbau von Arbeitsplätzen mit erschwerten Bedingungen erreicht werden.

Mit dem zuständigen Leiter des entsprechenden Fertigungsabschnittes in unserem Werkteil und mit weiteren Kollegen führten die Jugendlichen im Verlauf der Betriebsteilmesse in diesem Zusammenhang interessante Gespräche.

Die Jugendlichen unseres Werkteiles haben mit der Lösung dieser MMM-Aufgaben einen wirkungsvollen Beitrag zur Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben geleistet und dabei die Vorzüge einer engen Gemeinschaftsarbeit mit den Schülern der EOS Gerhart Hauptmann und dem KDT-Aktiv in unserem Werkteil sichtbar gemacht.

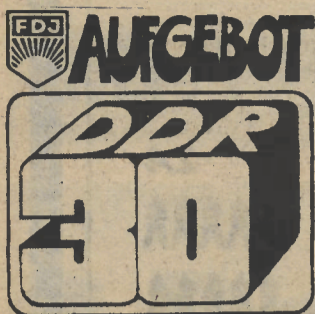
Schlisma Öffentlichkeitsarbeit KDT-Aktiv B



Lenzsch und Petra Röseler, EGS 1/2, mit dem MMM-Objekt „FSA-Fehlerkatalog“. Rechtes Foto: Kollegen von EGS 1/2 mit dem MMM-Exponat „Kasten für FSA-Technologie im Zyklus I“.



Rechtes Foto: Kollegen von EGS 1/2 mit dem MMM-Exponat „Kasten für FSA-Technologie im Zyklus I“.



Unsere
WF-Sender-
Jugendseite



In Vorbereitung
des Nationalen
Jugendfestivals



Großes Wunschkonzert zur Vorbereitung des Jugendfestivals

Die Vorbereitung des „Nationalen Jugendfestivals der DDR“ Pfingsten 1979 in Berlin soll Anliegen der gesamten Belegschaft unseres Betriebes sein. An erster Stelle stehen dabei natürlich die Initiativen der FDJler, die sie ergreifen, um das Festival zu einem würdigen Höhepunkt in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR werden zu lassen.

Wir als FDJler unterstützen die Vorbereitung und Durchführung dieses großen

nationalen politischen Ereignisses auch durch die Eigenfinanzierung unseres Festes.

Die erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung des Festivals erfordert die Initiative aller Werktätigen und eine enge und kameradschaftliche Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Organisationen mit der FDJ-GO „Conrad Blenkle“.

Wir rufen deshalb alle Werktätigen, die gesellschaftlichen Organisationen und vor allem unsere FDJler

des Betriebes auf, uns im Rahmen ihrer Möglichkeiten wirkungsvoll bei der Absicherung der Finanzierung des Festivals zu unterstützen.

Alle Betriebsangehörigen können sich durch Sonderaktionen, Initiativeschichten, Schrott- und Altstoffsammlungen, Spendenaktionen, Solidaritäts-Basare u. a. an der Finanzierung des Festivals beteiligen.

In der Woche vom 21. bis 25. Mai 1979 wollen wir in Form eines Wunschkonzertes des Betriebsfunkes allen danken, die sich aktiv an der Finanzierung beteiligt haben.

Wir bitten alle, ihre finanziellen Zuwendungen und jeweils zwei Wunschmelodien bis zum 10. Mai 1979 in der FDJ-Leitung des Betriebes abzugeben.

Freundschaft!
FDJ-Leitung der GO „Conrad Blenkle“

Elke Scholz — neuer Funktionär in der Leitung unserer FDJ-GO

Jugendfreund Detlef Samp, der bisher als stellvertretender Sekretär unserer FDJ-Grundorganisation fungierte, übernahm im April dieses Jahres die Funktion eines Jugendklubleiters im Stadtbezirk Köpenick. Auf Beschluß der Zentralen FDJ-Leitung wurde ab 2. April Genossin Elke Scholz die Funktion des stellvertretenden Sekretärs der FDJ-GO übertragen.

in die Bezirksleitung Berlin der FDJ gewählt. Elke arbeitet gegenwärtig in der Jugendbrigade „Lezaky“ (Abt. TAG 2). Trotz der vielen Aufgaben übernahm sie bereitwillig und gerne die Funktion des Gruppen-Agitators in ihrer FDJ-Gruppe. Für ihre guten gesellschaftlichen Leistungen, die sie stets gewissenhaft erfüllt, wurde sie im Sommer 1978 zu den XI. Weltfestspielen in Kuba delegiert.

Elke wurde 1959 in Berlin geboren.

Ihre Entwicklung im WF auf politischem Gebiet begann während ihrer Lehrzeit als Elektronikfacharbeiter, in der sie die Funktion des stellvertretenden AFO-Sekretärs im FD Kader und Bildung erfüllte. Nach Abschluß ihrer Lehrzeit übernahm sie umfangreiche gesellschaftliche Aufgaben, so wurde sie 1976 Mitglied der Zentralen FDJ-Leitung und — im selben Jahr

Einen Teil ihrer Freizeit verbringt Elke mit Proben und Auftritten in unserer FDJ-Singegruppe, an deren Entwicklung sie großen Anteil hat.

Elke ist parteilich und bescheiden. Mit dem ihr eigenen Optimismus wird sie die künftigen Aufgaben und Probleme erfolgreich meistern.

Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg!

Zentrale FDJ-Leitung

Treffen mit revolutionären Kämpfern

Im Club der Lehrlinge in Alt-Stralau trafen sich FDJler und Kameraden der GST mit Veteranen der Arbeiterklasse.

Dieses Treffen gestaltete sich zu einem Höhepunkt der gemeinsamen Aktion der FDJ und GST „Signal DDR 30“ in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals und des 30. Jahrestages unserer Republik.

Von den Anwesenden wurden die Genossen Herbert Stresow, Richard Wagner, Walter Krenzke und Helmut

Huber vom Kreiskomitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer Berlin-Köpenick am Nachmittag des 29. März recht herzlich begrüßt. Die Genossen gaben Antwort auf die vielfältigsten Fragen:

Sie berichteten aus ihrem eigenen Erleben vom Kampf der Arbeiterklasse für eine bessere Zukunft. Gespannt hörten wir den Genossen zu, als sie über ihren Kampf als Interbrigadisten in Spanien und über die Arbeit im Nationalkomitee „Freies

Deutschland“ berichteten. Auch Probleme und Aufgaben wurden angesprochen, die nach dem 2. Weltkrieg gelöst werden mußten. Wir erhielten wertvolle Anregungen, was wir tun können, damit der Frieden erhalten bleibt.

Für die Gestaltung dieses Treffens, das für alle Teilnehmer zum lebendigen Geschichtsunterricht wurde, möchten wir uns bei den Genossen vom Kreiskomitee bedanken. Ganz besonders freuen wir uns, daß diese Genossen gerne wieder einmal zu uns kommen würden, um mit uns über den internationalen Kampf der Arbeiterbewegung zu diskutieren.

Dieter Zakrzewski
Funktionär für Agitation der ZFL

Wandzeitungswettbewerb

Aus Anlaß des FDJ-Geburtstages am 7. März wurde in der FDJ-GO „Conrad Blenkle“ ein Wandzeitungswettbewerb durchgeführt. Die Auswertung erfolgte durch Vertreter der Wandzeitungskommission der ZFL.

Folgende FDJ-Gruppen wurden für die sehr gute inhaltliche Gestaltung ihrer Wandzeitungen mit einer Urkunde und einer materiellen Anerkennung prämiert:

- 1. Platz: FDJ-Gruppe EP/EE/ET 60 Mark
- 2. Platz: FDJ-Gruppe 13 WT-B 40 Mark
- 3. Platz: AFO Ö/H 30 Mark

Leider war die Beteiligung an diesem Wettbewerb noch sehr gering. Wir möchten deshalb

schon jetzt darauf hinweisen, daß der nächste Wandzeitungswettbewerb zu Ehren des Nationalen Jugendfestivals durchgeführt wird. Zuvor sollte jedoch jede AFO bzw. Jugendbrigade zu den kommenden Höhepunkten des gesellschaftlichen Lebens, wie z. B. den 21. April — Gründungstag der SED — sowie zum 1. und 8. Mai, eine aktuelle Wandzeitung gestalten. Die Wandzeitungskommission ist bemüht, dazu aktuelles Material und Gestaltungselemente bereitzustellen. Die Vergabe des Materials erfolgt über die Wandzeitungsverantwortlichen der AFO.

Christa Schreen,
Funktionär für Wandzeitung der ZFL

Kulturelle Veranstaltungen

- 12. April
19.00 Uhr, KWO (Raum 1), Disko (Karten nur im Vorverkauf)
- 19. April
17.00 Uhr, WF (V-Saal), Jugendklubveranstaltung „Was ist Blues?“, anschließend Disko, Eintritt 1,10 Mark
- 20. April
18.00 Uhr, WF (T-Saal), Lehrlingsfest der FDJ-GO und Betriebsschule
- 26. April
19.00 Uhr, KWO (Raum 1), Disko (Karten nur im Vorverkauf)
- 28. April
18.00, TRO, Jugendtanz

Wer möchte sein Fotoalbum vervollständigen?



Wer sein Fotoalbum mit zum Teil sehr originellen Schnappschüssen vom FDJ-Fasching, der unter dem Motto „Kein Mensch ist vollkommen“ durchgeführt wurde, vervollständigen möchte, hat die Möglichkeit bei der Jugendfreundin, Carmen Stürz, erreichbar unter Tel. 25 54, Abt. T 2, Fotos zu bestellen.

Noch einmal Tesla Roznov Reiseerlebnisse

Ich hatte das große Glück, mit einer Delegation von Genossen und Kollegen unseres Werkes vom 19. März bis 24. März 1979 Gast der Tesla-Werke in Roznov, CSSR, zu sein.

Voller Erwartung bestiegen wir am 19. März 1979 den Omnibus, der uns in Freundschaftsland brachte. Schon während der Fahrt kam gute Stimmung in unserer „Truppe“ auf, denn wir hatten ein Geburtstagskind unter uns. Mit auf großer Fahrt war auch unser Genosse Walter Jäckel, der nicht nur fachsimpeln kann, sondern auch ein hervorragendes Jägerlatein spricht. Wir sind gut im „Elektron“ angekommen. Ein sehr schönes Heim der Tesla-Werke.

Hier wurden wir von der Parteileitung, der Gewerkschaft, dem Jugendverband und der Heimleitung mit einem freundlichen „Hallo, Freunde“ empfangen.

Am zweiten Tag unseres Besuchs stand eine Stadtbesichtigung von Roznov auf dem Programm. Am Nachmittag ein kleines Naturereignis für uns Flachländer. Man stelle sich vor, in Roznov strahlender Sonnenschein mit angenehmer Temperatur. Innerhalb von 20 Minuten waren mir mit dem Omnibus auf dem Radhost, 1130 m hoch mit einer herrlichen Schneelandschaft und einer Temperatur, die uns nach 5 km Gipfelwanderung den Grog recht gut munden ließ.

Für den 22. März war ein Kurzprogramm vorgesehen. Eine Fahrt nach Kopřivnice in das technische Museum der Tatra-Werke. Auf der Rückfahrt wurde in Frenstat eine Sportstätte nicht nur besichtigt, sondern auch ausprobiert. Unsere Sportler des Tages waren Genosse Piecha

und Genosse Dietrich. Die Trimmstrecke ist nachahmenswert für unsere Sportplätze.

Leider ist mit dem 23. März auch schon der letzte Tag unseres Aufenthaltes bei den Genossen und Freunden in Roznov herangekommen, der aber noch einmal alle Erwartungen übertreffen sollte.

Als erstes besuchten wir das Wallachei-Museum in Roznov. Es folgte für mich der ganz große Höhepunkt der Reise: Unsere Delegation legte ein Blumengebinde am Grabmal des Unbekannten Soldaten nieder. An dieser Ehrung nahm auch der Bürgermeister von Roznov teil.

Dieser Genosse hatte noch den deutschen Faschismus mit seiner ganzen Abscheulichkeit kennengelernt. Deshalb empfanden wir den Moment der Kranzniederlegung durch Genossen Dietrich in Begleitung des Bürgermeisters und des BPO-Sekretärs der Tesla-Werke besonders stark.

Freundschaft lesen ist eine Sache. Freundschaft erleben, das muß ein Mensch. Es erfolgte eine Besichtigung der Tesla-Werke mit den Werkteilen Bildröhre und „Integrierte Schaltkreise“. Ich möchte den Frauen und Mädchen der Abteilung „Integrierte Schaltkreise“ meine Hochachtung zum Ausdruck bringen, denn so eine feine und genaue Arbeit bringen wirklich nur die Frauenhände fertig.

Es folgte eine gemeinsame Aussprache mit der BPO und den APO-Sekretären von Tesla, die sehr aufschlußreich war.

Nun war es unwiderruflich soweit, der Abschiedsabend begann mit viel Gesang und Tanz bis tief in die Nacht. Es entstand sogar ein gemischter Tesla/WF-Chor. In der



An der Sprungschanze — ein Blick aus luftiger Höhe

Hoffnung, daß wir uns im Oktober in der DDR wiedersehen, verabschiedeten wir uns von den Genossen und Freunden der Tesla-Werke.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei unserer BPO und der Werkleitung für diese Reise bedanken, die in Verbindung mit den Genossen und Kollegen der Tesla-Werke uns ein Programm geboten haben, das von uns bestimmt keiner vergessen wird.

Einen besonderen Dank auch unserem Delegationsleiter, Genossen Dietrich, lieber Kalle, du und das Programm waren große Klasse! Alles klappte wie ein Uhrwerk. Es waren für uns alle erlebnisreiche Tage und Nächte in Róznov... Ahoi!

Ernst Franz, TM 2 Sportler des Tages — die Genossen Dietrich und Piecha



Ostereierei



„Sie sind wie ein Osterei, Fräulein Rita... angemalt und ausgemacht...!“

Patendarbeit

In der Zeit vom 16. Februar bis 21. Februar 1979 führte unsere Klasse eine Klassenfahrt nach Bautzen durch. An dieser Fahrt nahm auch ein Vertreter unserer Patenbrigade, mit der wir seit 1977 zusammenarbeiten, teil. Wir verlebten gemeinsam interessante und erholsame Tage in Bautzen und Umgebung. Wir möchten auf diesem Wege der Brigade „Isaac Newton“ DA 4 herzlich für die Unterstützung bei der Durchführung dieser Fahrt danken. Wir wünschen unserer Patenbrigade weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit in der nächsten Zeit.

Veteranentreff mit Blasmusik

Alle Veteranen, die Blasmusik lieben, laden wir zum nächsten Veteranentreff am Dienstag, dem 17. April 1979, um 16.00 Uhr, ins WF-Kulturhaus, Wilhelminenhofstr. 68 ein.

Die Schönweider Blasmusikanten und der Stimmungssänger Günter Derbsch sorgen für Stimmung und Frohsinn. Natürlich kann auch das Tanzbein geschwungen werden.

Wie immer ist der Eintritt frei für WF-Veteranen, und ein Verzehrbon wird auch ausgegeben.

Ihre Veteranen-AGO



Aus der Geschichte Köpenicks Rahnsdorf (I)

aber auch schon aus germanischer Zeit stammt.

1370 bzw. 1375, zugleich mit Sehmöckwitz im Landbuch Kaiser Karl IV., taucht das Fischerdorf „Radenstorff“ erstmals urkundlich auf. Es ist aber seither um das malerisch auf einem Schwemmsandkegel an der Müggelspree gelegene alte Dorf still geblieben; nur wenige Male wird es im Zusammenhang mit historischen interessanten Ereignissen genannt. Dem Wassersportler, der auf der Spree vorüberfährt, prägt sich nur das romantische Bild der niedrigen Fischerhäuser und des alles überragenden Kirchturms ein. Wer jedoch auf dem Landweg kommt, dem offenbart sich ein Stück Siedlungsgeschichte unserer Heimat.

Das Dorf hat die Form eines Rundlings, die möglicherweise in slawischer Zeit von den kreisförmigen Burgen auf einer von Sümpfen umgebenen Erhöhung abgeleitet worden ist, vielleicht

Jahrhundertlang ist die Fischerei der Haupterwerbszweig des Dorfes, das dem Köpenicker Amt unterstellt war. Alte Urkunden regeln Pflichten und Rechte der etwa 18 Fischerfamilien in Rahnsdorf, so z. B. in der ältesten Urkunde, die noch vor 1487 entstanden sein dürfte, oder in den Urkunden der Jahre 1560 und 1649. Die Fischereigerechtigkeit ruhte auf dem Besitz des „Fischer-gutes“ (Haus, Hof und Gartenland) und ging, ähnlich wie im Kietz bei Köpenick, beim Besitzerwechsel auf den neuen Besitzer über. Die Gerechtigkeiten der Rahnsdorfer Fischer reichten übrigens vom Müggelsee bis zum Stienitzsee, zum Möllensee und bis nach Niederlehme. Darüber hinaus hatten die Fischer aber auch die Pflicht, dem Schloß Köpenick das erforderliche Holz zu liefern und Steuern für verschiedene Fischwehre beim Heidereuter Oberförster abzuliefern. „Die haben keine Äcker, ernähren sich des Fischens und müssen Kossätendienste tun zu Köpenick, wenn sie mit der Heydereuter und Zollmann gebrauchen will“, heißt es in einem zeitgenössischen Schriftstück.

Unterstand das Dorf verwaltungsmäßig dem Köpenicker Amt, so gehörte es

auch kirchlich zu Köpenick, wozu es in der kuriosen Rechtschreibung des 16. Jahrhunderts heißt: „Item noch hadt die pfar zu köpnigk 2 filial, ranstorff und wolverstoff, hadt keins kein kirch.“ Aus der Zeit um 1722 stammte auch ein kleines Gut, das in der Nähe der heutigen Wilhelm-Guddorf-Schule lag und das seinerzeit zusammen mit den Gütern Tasdorf, Dahwitz, Münchhofe, Lüdersdorf, Biesdorf, Kiekemal und Croustille der Familie v. Marschall gehörte.

In den 90er Jahren wurden sowohl die Ländereien des Gutes Rahnsdorf wie auch die des ehemaligen Freischulzengutes Hessenwinkel (von Hadelwinkel) parzelliert und verkauft. Aus Gemeindegütung und gutsherrlichen Wald- und Ackerflächen wurde z. B. 1886 durch die „Terrain-Aktien-Gesellschaft Neu Rahnsdorf“ die Villenkolonie Neu-Rahnsdorf, ab 1902 Wilhelmshagen genannt, errichtet. Sie wurde schon 1879 durch den Bahnhof Rahnsdorf und 1892 durch den Bahnhof Wilhelmshagen erschlossen und 1913 durch die Straßenbahn nach Woltersdorf sowie 1912 durch die Eröffnung des Strandbades mehr und mehr in den sich entwickelnden Siedlungs- und Ausflugsbetrieb im Vorfeld Berlin einbezogen.

Heimatgeschichtliches Kabinett



Frühlingsboten – viele Tausend Märzenbecher und Schneeglöckchen im Polentzetal – in der Nähe von Hohenstein. Jährlich erfreuen sich viele Urlauber und Touristen an den farbenfrohen Wiesen in der Sächsischen Schweiz. Foto: ADN-ZB/Häbler

Unseren Lesern ein frohes und gesundes Osterfest

Ein Tourist kommt in ein kleines mexikanisches Städtchen und fragt einen Einwohner: „Können Sie mir sagen, wo hier das ruhigste Hotel ist? Ich möchte meine Nerven schonen.“ „Dort drüben ist ein sehr ruhiges Hotel. Vorige Woche erst hat man den Wirt erschossen, weil er zu laut war.“

Es werden Filmaufnahmen im Löwenkäfig gemacht. „Eine verdammt kitschige Sache“, erklärt

besorgt ein Schauspieler. „Keine Angst“, wehrt der Dompteur ab, „die Tiere sind mit der Milchflasche aufgewachsen.“

„Ich auch“, erwidert der Schauspieler, „und trotzdem esse ich heute leidenschaftlich gern Steaks.“

„Meister, mit dem Schnitzel von gestern hätte ich meine Stiefel bescholen können.“

„Und warum haben sie es nicht gemacht?“

„Die Nägel gingen nicht durch.“

Auflösung des Rätsels Nr. 14/79

Waagrecht: 1. Diele, 5. Lampe, 9. Centavo, 10. Schur, 11. Menge, 12. Amara, 13. Steig, 15. Stau, 18. Bela, 21.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glöcke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diod, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Gen. Dr. Jahns, Fachdirektorat LO, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)

Rasen, 24. Erika, 26. Schar, 27. Colon, 29. Drachme, 30. Steak, 31. Tanne.

Senkrecht: 1. Dosis, 2. Echse, 3. Leu, 4. Eurage, 5. Lama, 6. Avers, 7. Monat, 8. Egeln, 14. Tee, 16. Ale, 17. Tracht, 18. Basis, 19. Lehde, 20. Arara, 22. Selen, 23. Nauk, 25. Irak, 28. Oma.

Rätsel zum Einfügen

Tael – Gier – Sofa – Keller – Form – Erker – Tier – Liter – Maler – Rente – Eier – Freude – Versand – Liste – Bett – Ruin – Kater – Tram – Gera – Lid – Boiler.

Durch Einfügen eines Buchstabens ist jedes Wort in ein neues zu verwandeln. Die eingefügten Buchstaben im Zusammenhang gelesen, nennen einen Roman von Willi Bredel.



Speiseplan vom 16. bis 20. April 79

Montag, 16. 4.
Gemüserais mit Rindfleisch 0,60 M
Tomatenfleisch, Makkaroni, Quarkspeise 1,- M

Sauerbraten, Rotkohl, Klöße 1,30 M
Eisbeinsülze, Gurke, Röster 0,80 M
Milchreis, Zucker und Zimt, Kompott 0,50 M
Nachtschicht
Suppe, Sauerbraten, Rotkohl, Kartoffeln
Gulasch, Krautsalat, Kartoffeln
Dienstag, 17. 4.
Möhreneintopf mit Fleisch 0,60 M
Paprikaklops, gemischter Salat, Kartoffeln 0,80 M
Schweinebraten, Bayrisch-Kraut, Kartoffeln 1,20 M
Kartoffelpuffer, Apfelmus, Suppe 0,50 M
Hühnerfrikassee, Möhrensalat, Reis 1,20 M
Nachtschicht
Kohlroulade, Kartoffeln, Obst

Hühnerfrikassee, Möhrensalat, Kartoffeln
Mittwoch, 18. 4.
Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleisch 0,60 M
Schnitzel, Mischgemüse, Kartoffeln 1,40 M
Gebratenes Fischfilet, gemischter Salat, Kartoffeln 0,80 M
Rührei, Spinat, Kartoffeln 0,80 M
Rippchen, Sauerkohl, Kartoffeln 0,70 M
Nachtschicht
Suppe, Schnitzel, Mischgemüse, Kartoffeln
1/4 Broiler, Rotkohl, Kartoffeln
Donnerstag, 19. 4.
Kohlrübenintopf mit Entenfleisch 0,70 M
1/4 Broiler, Rotkohl, Kartoffeln 2,- M

Eisbein, Sauerkohl, Kartoffeln n. Gew.
Bauernfrühstück, Gurke 0,80 M
Kräuterquark, Kartoffeln, Obst 0,70 M
Nachtschicht
Suppe, Schweinebraten, Bayrisch-Kraut, Kartoffeln
Rührei mit Speck, Spinat, Kartoffeln
Freitag, 20. 4.
Kartoffelsuppe mit Bockwurst 1,- M
Bulette, Rosenkohlgemüse, Kartoffeln 0,80 M
Frische Wurst, Bayrisch-Kraut, Kartoffeln 0,50 M
Käblerbraten, Sauerkohl, Kartoffeln 1,20 M
Bratwurst, Mischgemüse, Kartoffeln 1,- M

Nachtschicht
Suppe, Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln
Käblerbraten, Sauerkohl, Kartoffeln
Sonnabend, 21. 4.
Brühnudeln mit Geflügel 1,- M
Jägerschnitzel, Krautsalat, Makkaroni 0,70 M
Ungarisches Gulasch, Rotkohl, Kartoffeln 1,20 M
Roulade, Rotkohl, Kartoffeln 1,30 M
Knacker, Sauerkohl, Erbspüree 1,- M
Nachtschicht
Suppe, Hühnerfrikassee, Krautsalat, Reis
Rinderbraten, Rotkohl, Kartoffeln
Änderungen vorbehalten!